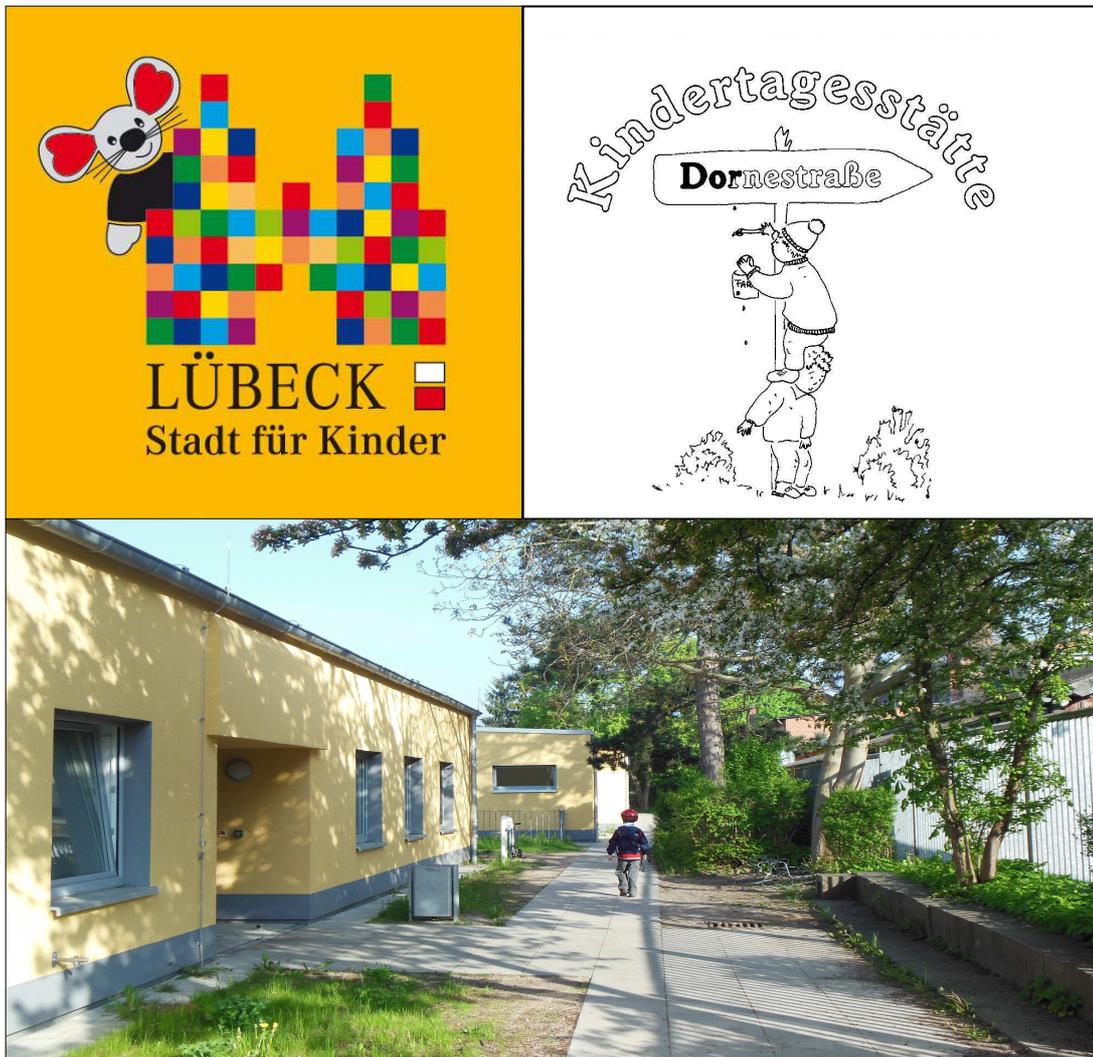


Konzeption



Kindertageseinrichtung Dornestraße 60

23558 Lübeck

Hansestadt Lübeck

Fachbereich Kultur und Bildung

Bereich städtische Kindertageseinrichtungen

Stand: September 2018



Leitbild der städtischen Kindertagesstätten

Kind: "Ich komme zum Spielen und was macht ihr?"	Eltern: „Wir vertrauen Ihnen unser Kind an und was machen Sie?“	Team: „Ziehen Sie mit uns an einem Strang?“
Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten Deine Kindheit	Unsere Türen stehen Ihnen offen!	Mit Ihnen gemeinsam für Ihr Kind!" Dialog auf Augenhöhe
<ul style="list-style-type: none"> • Wir spielen mit Dir und Deinen Freunden, achten (auf) Dich und sind da, wenn Du uns brauchst. • Wir stärken Deine Stärken und sind mit Dir stolz auf Deine Erfolge. • Wir geben Dir Orientierung und Freiraum, zeigen Dir Neues auf und lassen Dich Kind sein. • Wir machen Dich fit für die Schule, für die Gesellschaft, für die Welt und für Dein Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir heißen Lübecker Eltern und Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen in unseren Kindertagesstätten herzlich willkommen. • Als einer der größten Träger von Kindertageseinrichtungen finden Sie uns auch in Ihrer Nähe. • Verschiedene pädagogische Konzepte stehen Ihnen zur Auswahl. • Mit Kompetenz und Freundlichkeit stehen Ihnen unsere Fachkräfte zur Seite. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir sehen uns als Ihre Partner in der Erziehung Ihres Kindes. • Wir unterstützen Sie in der Erziehungsarbeit und fördern die Zusammenarbeit durch unterschiedliche Angebote. • Ihre Mitarbeit und Unterstützung sind uns sehr willkommen. • Das vertrauensvolle Miteinander in unseren Einrichtungen ist geprägt von Transparenz, Klarheit, Offenheit, Freundlichkeit und Wertschätzung. • Zusammen mit Ihnen entwickeln und begleiten wir fördernde Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ausgerichtet sind.

- 1. Vorwort**
 - 1.1. Anschrift
 - 1.2. Entstehung

- 2. Rahmenbedingungen**
 - 2.1. Aktuelle Betriebserlaubnis
 - 2.2. Anzahl der betreuten Kinder
 - 2.3. Gesetzliche Grundlagen
 - 2.4. Trägerschaft
 - 2.5. Größe der Kita
 - 2.6. Raumangebot
 - 2.7. Personelle Ausstattung
 - 2.8. Öffnungszeiten
 - 2.9. Platzangebot und Betreuungszeiten
 - 2.10. Schließungszeiten

- 3. Situationsanalyse der Eltern und Kinder**
 - 3.1. Soziokulturelle Bedingungen
 - 3.2. Individuelle Bedürfnisse der Kinder
 - 3.3. Individuelle Bedürfnisse der Eltern

- 4. Ziele der pädagogischen Arbeit**
 - 4.1. Entwicklungsbedingungen
 - 4.2. Soziale Kontakte
 - 4.3. Angebote und integrative Förderung
 - 4.4. Gesundheit und Ernährung

- 5. Arbeitsformen**
 - 5.1. Freispiel
 - 5.1.1. Die Bedeutung des Freispiels für die Kinder
 - 5.1.2. Aufgaben des Personals während des Freispiels
 - 5.2. Angebote
 - 5.2.1. Vorschulische Sprachförderung
 - 5.2.2. Angebote für die Kinder
 - 5.2.3. Aufgaben des Personals während der Angebote
 - 5.3. Außenaktivitäten
 - 5.3.1. Bedeutung für die Kinder
 - 5.3.2. Aufgaben des Personals während der Außenaktivitäten
 - 5.4. Feste in der Kita Dornestraße
 - 5.4.1. Bedeutung für die Kinder
 - 5.4.2. Aufgaben des Personals
 - 5.5. Entwicklungsbögen und Schuleingangsprofile
 - 5.6. Exemplarischer Tagesablauf
 - 5.6.1. Tagesablauf im Elementarbereich
 - 5.6.2. Tagesablauf in der Krippe

- 6. Elternarbeit**
 - 6.1. Elternvertretung
 - 6.2. Elternkontakte

- 7. Zusammenarbeit des Personals**
 - 7.1. Zuständigkeiten
 - 7.1.1. Gesamtteam
 - 7.1.2. LeiterIn
 - 7.1.3. ErzieherInnen
 - 7.1.4. KinderpflegerInnen/Sozialpädagogische AssistentInnen
 - 7.1.5. PraktikantInnen
 - 7.1.5.1. BlockpraktikantInnen
 - 7.1.5.2. BerufsfindungspraktikantInnen
 - 7.1.6. Zuständigkeiten der HauswartIn
 - 7.1.7. Zuständigkeiten der RaumpflegerInnen
 - 7.2. Dienstbesprechungen
 - 7.3. Teambesprechungen
 - 7.4. Teamregeln
 - 7.5. Planungstag
 - 7.6. Fortbildungen

- 8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
 - 8.1. Bereiche der Hansestadt Lübeck
 - 8.2. Soziale Einrichtungen
 - 8.3. Feuerwehr
 - 8.4. Gemeinwesenarbeit
 - 8.5. Umsetzung des Kinderschutzes

- 9. Gender**

- 10. Weitere Informationen**

- 11. Nachwort**

Konzeption der Kindertagesstätte (Kita) Dornestraße

1. Vorwort

Die Städtischen Kindertageseinrichtungen unterstützen die Entwicklung der Kinder durch unterschiedliche kindorientierte pädagogische Konzepte. (Leitbild des Bereiches 4.511 städtische Kindertageseinrichtungen).

Unsere Kita ist eine von 28 städtischen Kindertagesstätten in Lübeck. Die vorliegende Konzeption gibt einen Ein- und Überblick in und über die Arbeit in der Kita Dornestraße.

- 1.1. Adresse Kita Dornestraße
 Dornestraße 60
 23558 Lübeck
 Tel.: 0451/122-89100 oder 0451/122-89101
 Fax.: 0451/ 122-89119

1.2. Entstehung

- Am 04. Januar 1965 wird die Kita Dornestraße im Stadtteil St. Lorenz Süd mit 80 Plätzen für Kinder im Alter zwischen 3 und 12 Jahren eröffnet.
- Durch vermehrten Zuzug von Familien mit Kindern wuchs der Bedarf an Kita-Plätzen, so dass die Einrichtung in den 70er Jahren um zwei Gruppen erweitert wurde.
- 2010 wurde eine umfangreiche energetische Sanierungsmaßnahme des Hauses durchgeführt sowie ein Speiseraum und ein Krippenbereich angebaut, der im November mit 10 Plätzen für unter 3jährige Kindern eröffnet wurde.
- Ab März 2011 verfügte die Kita Dornestraße über 113 Plätze.
- Im August 2013 wurde die Schulkindergruppe zu Gunsten einer zweiten Krippengruppe umgewandelt und 2015 die Gruppenstärke im Elementarbereich auf 20 Kinder reduziert. Seit dem besteht die Kita Dornestraße in der heutigen Größe mit 100 Plätzen. Sie ist ein fester Bestandteil unseres Stadtbezirkes. Auf Grund ihres langjährigen Bestehens werden bereits die Kinder ehemaliger Kindergartenkinder in unserer Einrichtung betreut.

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Aktuelle Betriebserlaubnis:
 09. Juli 2013
- 2.2. Anzahl der betreuten Kinder:
 In Trägerverantwortung 100

2.3. Gesetzliche Grundlagen:

Den gesetzlichen Rahmen bildet das Kindertagesstättengesetz (KiTaG) in der Fassung vom 01. Januar 2006 in Verbindung mit der Kindertagesstättenverordnung (KiTaVo).

2.4. Trägerschaft:

- Fachbereich 4 Kultur und Bildung, Bereich 4.511 städtische Kindertageseinrichtungen.
- Diesem Bereich ist auch die Fachberatung angegliedert.
- Unsere Kita ist eine sozialpädagogische Einrichtung zur Betreuung von Kindern der Hansestadt Lübeck.

2.5. Größe der Kita Dornestraße:

- Die Kita Dornestraße ist eine 6-gruppige Einrichtung.
- 2 Halbtageelementargruppen
- 2 Ganztageelementargruppen
- 2 Ganztagskrippengruppen

2.6. Raumangebot:

- 6 Gruppenräume,
- 1 große Halle
- 2 Schlafräume
- 1 Lernwerkstatt
- 10 Wasch- und Toilettenräume
- 1 Büro
- 1 Speiseraum
- 1 Personalraum
- 1 große Küche und
- 1 Tee- und Kinderküche
- 3 Eingänge sowie
- 3 Abstellräume

Es gibt ein großes Außengelände mit Spielgeräten, Sandkisten aber auch Freiflächen und Gebüsch sowie einem Wassergarten.

2.7. Personelle Ausstattung:

- 1 Leitung, Dipl. SozialpädagogIn
- 1 ErzieherIn sowohl als ständige Vertretung als auch im Gruppendienst, Vollzeit
- 5 ErzieherInnen, Vollzeit
- 2 ErzieherInnen, Teilzeit
- 6 Sozialpädagogische AssistentInnen / KinderpflegerInnen, Vollzeit
- 1 HauswartIn, Zuständig für die Essenszubereitung und weitere hauswirtschaftliche Aufgaben.
- 2 RaumpflegerInnen

2.8. Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 7.30 – 16.00 Uhr
Freitag 7.30 – 14.00 Uhr

2.9. Platzangebot und Betreuungszeiten:

- 40 Halbtageselementarplätze 7.30 – 12.30 Uhr
- 40 Ganztageselementarplätze 7.30 – 16.00, Fr. bis 14.00 Uhr
- 20 Ganztagskrippenplätze 7.30 – 16.00, Fr. bis 14.00 Uhr
- Von den Ganztagsplätzen gibt es eine Gruppe mit 15 Kindern die am Freitag bis 16.00 Uhr betreut werden.

2.10. Schließungszeiten:

- 3 Wochen innerhalb der Schulferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr gibt es eine Notgruppe im Stadtteil.
- 1 Tag Betriebsausflug
- 2 Tage Fortbildung
- 2 Planungstage

3. Situationsanalyse der Kinder und Eltern

3.1. Soziokulturelle Bedingungen

- Hoher Anteil an Migranten, ansonsten gemischte Sozialstruktur, die innerhalb des Stadtteils eine räumliche Trennung aufweist.
- Hoher Anteil an Sozial- und Altbauwohnungen, deren Sanierung in den letzten Jahren vorangetrieben wurde und noch anhält.
- Enge Wohnverhältnisse
- 2 Grundschulen mit angeschlossener Betreuung nach dem Unterricht
- 1 Kinder- und Jugendtreff
- 6 Spielplätze
- 1 Nachbarschaftsbüro
- Gute Verkehrsanbindung mit hohem Verkehrsaufkommen
- Wenig Naturerlebnisplätze für Kinder
- Gute Einkaufsmöglichkeiten

68 % unserer Kinder haben einen Migrationshintergrund. 29 unterschiedliche Nationen sind in unserer Kita vertreten (Stand: Juli 2018)

3.2 Individuelle Bedürfnisse der Kinder

Die Bedürfnisse der Kinder, die unter anderem aus der Wohn-, der Familien- und der Sozialsituation heraus resultieren sind folgende:*

- Sie wollen sich sprachlich ausdrücken.
- Bewegungsdrang

- Kommunikation
- Freunde finden
- Ruhe und Entspannung
- Lob und Anerkennung
- Sie wollen an Entscheidungen und dem Geschehen beteiligt werden.
- Gruppenzugehörigkeit
- Spielen
- Sie wollen ihre Gefühle ausdrücken.
- Kuscheln, Sicherheit und Geborgenheit
- Anregungen, Motivation, Neues erfahren
- Bildung, d.h. sie wollen forschen, entdecken und ihre Neugierde befriedigen.
- Harmonie
- Beschäftigung
- Anspannung
- Lautstärke
- Sie wollen sich mit anderen messen.
- Freiräume für ihre Bedürfnisse
- Fantasieentfaltung
- Essen und Trinken, WC
- Natur erleben
- Konsequenzen erfahren

Achtung: *Die Reihenfolge dieser Auflistung stellt keine Wertigkeit dar.

3.3. Individuelle Bedürfnisse der Eltern

Die Bedürfnisse der Eltern in unserem Stadtteil, aus denen die Leistungen der Kita resultieren, sehen wie folgt aus:*

- Vorbereitung ihrer Kinder auf die Schule
- Unterbringungsort
- Sichtbare Leistung
- Die MitarbeiterInnen sollen AnsprechpartnerInnen sein, für Eltern in Bezug auf ihre Kinder und ihre Erziehungsaufgabe.
- Deutsch lernen
- Förderung für ihre Kinder / Bildung
- Freiräume für ihre Kinder
- Kommunikationsmöglichkeiten für ihre Kinder
- Sie wollen eine verlässliche Kita.
- Angebote und Aktivitäten für ihre Kinder
- Sie wollen Hilfestellungen bekommen.
- Freundschaften für ihre Kinder
- Ihre Kinder sollen sich wohl fühlen.
- Beaufsichtigung ihrer Kinder
- Finanzielle Entlastung
- Sie wollen die Entlastung durch die Kita in ihrem Alltag.
- Eltern wollen informiert werden.

*Die Reihenfolge dieser Auflistung stellt keine Wertigkeit dar.

4. Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kinder

Seit 2006 existieren in den städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck Qualitätskriterien, die im Rahmen des operativen Tagesgeschäftes von den Kita-Leitungen sowie pädagogischen MitarbeiterInnen umgesetzt werden. Die „Qualitätskriterien der städtischen Kindertageseinrichtungen“ umfassen Rahmenbedingungen, Arbeitsgrundsätze und Bildungsbereiche, die maßgeblich die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern.

Qualitätssicherung erfordert eine kontinuierliche Überprüfung der pädagogischen Arbeit. Dieses stellen wir sicher durch ständige Reflexion, Teambesprechungen, Fortbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen, Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen und der Offenheit gegenüber neuen Anforderungen.

Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern, wie wir sie in Punkt 3 beschrieben haben. Die Basis unserer Fördermaßnahmen ist der Bildungsauftrag der im §4 des KiTaG´s beschrieben ist. Bildung beschreibt den aktiven Prozess eines Kindes zur Aneignung von Wissen und Fähigkeiten. Durch Förderung der individuellen Kompetenzen sowie Anregung des selbständigen Handelns und Forschens erobert sich das Kind die Welt. Als begleitende Erwachsene sehen wir unsere Aufgaben und Ziele darin, den Kindern durch Bindung Sicherheit zu geben und ihnen für ihre Bildungstätigkeiten eine anregende, herausfordernde Umgebung zur Verfügung zu stellen.

Die folgenden Unterpunkte sind nicht getrennt von einander sondern ganzheitlich zu betrachten.

4.1. Entwicklungsbedingungen

- Wir nehmen die Eltern und Kinder in Ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst.
- Wir gestalten die Eingewöhnung der Kinder so individuell wie möglich, um eine erste positive Erfahrung zu vermitteln.
- Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, innerhalb des Freispiels und unter Berücksichtigung bestimmter Regeln des Zusammenlebens, selbst zu entscheiden, was sie spielen, mit wem sie spielen, wo sie spielen, wie lange sie spielen und womit sie spielen wollen.
- Wir schaffen eine Grundlage, auf der die Kinder sich trauen, Dinge zu erfragen, zu hinterfragen und anzuregen. Sie sollen erfahren, dass sie Veränderungen bewirken können. Durch diese Form der Partizipation* im Alltag vermitteln wir den Kindern demokratisches Denken und Handeln.
- Die Kinder werden motiviert, Erfahrungen zu sammeln und Dinge zu tun, die sie zu Hause nicht machen können.
- Es werden ihnen lebenspraktische Dinge vermittelt.
- Die Kinder können bei uns Entscheidungen treffen und lernen, die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu tragen.
- Wir berücksichtigen das Bedürfnis der Kinder nach Ruhe, Entspannung und Anspannung durch Angebote und entsprechende Räumlichkeiten.
- Wir geben den Kindern Anregungen, damit sie ihre Fantasie, ihren Forscherdrang und ihre Neugierde entfalten können.

- Wir motivieren sie, sich sprachlich intensiv auseinanderzusetzen.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit eines aktiven Beschwerdemanagements (Grundlage § 45 SGB VIII) an. Wir wollen damit sicherstellen, dass Kindern die Gelegenheit gegeben wird, sich in geeigneten Verfahren in persönlichen Angelegenheiten zu beschweren. Jedes Kind hat also das Recht darauf, eine Beschwerde zu äußern sowie dass diese angehört und angemessen mit ihr umgegangen wird. Durch folgende Handlungsweisen setzen wir dieses Ziel um:
 - Wir bauen Vertrauen auf, hören dem Kind zu und nehmen es ernst.
 - Wir ermutigen die Kinder im Alltag zu ihrer Meinung zu stehen, ihre Beschwerden zu äußern und signalisieren ihnen, dass wir ein "offenes Ohr" für sie haben.
 - Wir bemerken ihre Emotionen und bieten ihnen an, darüber zu sprechen.
 - Wir regen das Kind zur Konfliktlösung an, übernehmen diese jedoch nicht für das Kind aber bieten ihm Hilfestellungen an.
 - Wir geben dem Kind Auswahlmöglichkeiten um seine beschwerliche Situation zu klären oder zu verändern.

Partizipation:* (Grundlagen § 47 f GO und § 45 SGB VIII)

Kinder und Jugendliche sind in geeigneter Weise bei Planungen und Vorhaben (der Gemeinde) zu beteiligen. In den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein wird der Kindergarten als „Kinderstube der Demokratie“ verstanden. Die Beteiligungsrechte der Kinder werden institutionell verankert, in Form von Gruppenbesprechungen, Kinderrat oder sogar Kinderparlamenten. Dort werden Angelegenheiten des Zusammenlebens im Alltag besprochen und entschieden – die Kindertagesstätte wird zum Lern- und Übungsfeld für demokratische Prozesse.

4.2. Soziale Kontakte

- Wir wollen, dass die Kinder die Regeln der Kita verstehen, um sie einhalten zu können.
- Die Kinder erfahren bei uns, dass jedes Kind anders ist und alle die gleichen Rechte haben.
- Kinder und Eltern sollen sich bei uns angenommen und wohl fühlen.
- Die Kinder erleben im täglichen Miteinander, Konflikte auszutragen. Sie lernen und erproben dabei angemessene Handlungsweisen und entwickeln somit eine demokratische Streitkultur.
- Die Kinder sollen Gruppenzugehörigkeit erfahren.
- Sie lernen, dass es notwendig ist, Regeln und Grenzen in der Gruppe einzuhalten, um ein harmonisches Zusammenleben zu ermöglichen.

4.3. Angebote und integrative Förderung

- Auf der Grundlage der Leitlinien zum Bildungsauftrag verfolgen wir unsere Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Bildung beschreibt den aktiven Prozess eines Kindes zur Aneignung

von Wissen und Fähigkeiten.

Durch Förderung der individuellen Kompetenzen und Anregung des eigenständigen Handelns und Forschens erobert sich das Kind die Welt.

Als begleitende Erwachsene sehen wir unsere Aufgabe darin, den Kindern durch Bindung Sicherheit zu geben und ihnen für ihre individuelle Bildungstätigkeit eine anregende, herausfordernde Umgebung zur Verfügung zu stellen.

- Folgende Bildungsbereiche werden bei uns vermittelt:
 - Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation
 - Ethik, Religion und Philosophie
 - Gestalten, Darstellen, Musik und Medien
 - Körper, Bewegung und Gesundheit
 - Kultur und Gesellschaft
 - Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Wir nutzen verschiedene Medien und setzen diese didaktisch und methodisch in der praktischen Arbeit ein.

Seit Juni 2018 sind wir Netzwerkpartner des Juniorcampus der Fachhochschule Lübeck. Durch diese Zusammenarbeit können Kinder bei uns naturwissenschaftliche Prozesse kennenlernen und erleben. Fortlaufendes Experimentieren ermöglicht es ihnen durch Selbsterfahrung und Anschauung ihre Umwelt zu begreifen.

Sowohl durch das kontinuierliche sprachliche Miteinander als auch durch Angebote werden die Kinder in ihrer Sprachentwicklung gefördert. Die Kinder haben die Möglichkeit Andersartigkeit kennen zu lernen und damit zu leben.

4.4. Gesundheit und Ernährung

- Die Kinder bekommen und erleben bei uns eine ausgewogene Ernährung.
- Wir wollen das Bewusstsein dafür bei Eltern und Kindern wecken, indem wir dieses Thema immer wieder aufgreifen und bearbeiten.

5. Arbeitsformen

5.1. Freispiel

Das Freispiel findet zu unterschiedlichen Tageszeiten statt.

5.1.1. Die Bedeutung des Freispiels für die Kinder

- Offene Türen*
- Nutzung der gesamten Kita*
- Freie Zeiteinteilung*

- Freie Spiel- und Partnerwahl
- Nutzung aller bereit gestellten Materialien
- Gruppenübergreifende Kontakte
- Freispiel im Außenbereich
- Nutzung von Angeboten
- Freiraum für spontane Ideen

Das Freispiel der Krippenkinder ist strukturierter. Die mit * gekennzeichneten Punkte werden für Kinder unter 3 Jahren nur in Begleitung einer Betreuerin durchgeführt.

5.1.2. Aufgaben des Personals während des Freispiels

- Kinder beobachten
- Hilfestellungen bei Konfliktlösungen und Bewältigung des Tagesablaufes geben
- Motivieren
- Mitspielen
- Zuhören
- Organisieren und beaufsichtigen
- „Tür- und Angelgespräche“ mit den Eltern
- Pflegerische Tätigkeiten wie z.B. Hosen und Windeln wechseln, füttern und schlafen legen
- Spontane Einfälle der Kinder zulassen und unterstützen, d.h. situationsorientiert Arbeiten
- Angebote machen

5.2. Angebote

Angebote in unserer Kita sind gezielte Beschäftigungen, die bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern sollen. Die Auswahl von Angeboten orientiert sich an dem Bildungsauftrag des KiTaG und den Beobachtungen der pädagogischen MitarbeiterInnen in ihren Gruppen oder richtet sich an die angehenden SchulanfängerInnen.

5.2.1. Sprachbildung

Aus Landesmitteln und aus Mitteln des Lübecker Bildungsfonds wird die vorschulische Sprachbildung als integratives Förderkonzept ermöglicht. In Kleingruppenangeboten oder in Einzelförderung findet Sprachbildung mit gezielten Übungen und Anregungen für die weitere Sprachentwicklung im täglichen Gruppengeschehen statt.

Die Sprachförderung wird an 4 Tagen in der Woche von 2 externen Sprachförderkräften durchgeführt.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Wortschatz und der Grammatik der Kinder. Spielerisch findet das Training in ruhiger und entspannter Atmosphäre statt.

5.2.2. Angebote für Kinder

Angebote finden statt:

- In der Kleingruppe
- In der Gesamtgruppe
- Gruppen übergreifend
- Altersspezifisch
- Sie finden zu unterschiedlichen Tageszeiten statt
- Sie können sich über einen kürzeren oder längeren Zeitraum erstrecken

5.2.3. Aufgaben des Personals während der Angebote

- Die Kinder zu beobachten
- Themenwahl und Zielbestimmung
- Planung, Organisation und Durchführung
- Motivationsarbeit zu leisten
- Erklärungen und Hilfestellungen zu geben
- Einbeziehen der Ideen der Kinder in das Angebot
- Erkennen, wann Angebote den Bedürfnissen der Kinder nicht entsprechen und diese gegebenenfalls anpassen
- Reflexion mit den Kindern und MitarbeiterInnen

5.3. Außenaktivitäten

Außenaktivitäten sind Angebote, die außerhalb des Kindergartengeländes stattfinden.

5.3.1 Bedeutung für die Kinder

- Außenaktivitäten finden in Klein- und Großgruppen sowie mit der gesamten Kindertagesstätte statt.
- Sie werden auch durch Themen und / oder das Alter der Kinder bestimmt

5.3.2. Aufgaben des Personals bei Außenaktivitäten

- Planung, Organisation und Durchführung
- Kindgerechte Örtlichkeiten auswählen
- Aufsicht und Begleitung
- Einbeziehung der Eltern
- Sicherheit herstellen
- Mit den Kindern Spaß und Freude zu erleben

5.4. Feste in der Kita

Feste und Feiern sind im Ablauf des Kindergartenjahres Höhepunkte.

5.4.1 Bedeutung für die Kinder

- Feste sind Aktivitäten in Bezug auf religiöse, gesellschaftliche und individuelle Anlässe.
- Sie finden mit der gesamten Kindertagesstätte, mit der Gruppe oder für das einzelne Kind statt.

5.4.2 Aufgaben des Personals

- Planung, Organisation und Durchführung
- Einbeziehen von Kindern und Eltern
- Vermitteln von Freude und Spaß
- Themenwahl

5.5. Entwicklungsbögen und Schuleingangsprofile

Ein Entwicklungsbogen wird für jedes Kind angelegt, wenn es zu uns in die Kita kommt. Regelmäßig wird er aktualisiert, so dass ein genaues Bild entsteht, wie sich das Kind entwickelt und welche Kompetenzen es sich wann aneignet.

Schuleingangsprofile werden zu Beginn des letzten Kindergartenjahres für jedes angehende Schulkind angefertigt. Im Ankreuzverfahren wird das Kind umfassend in seiner Entwicklung beschrieben. Grundlage hierfür sind auch die Entwicklungsbögen. Das Schuleingangsprofil wird mit den Eltern besprochen und diese legen es bei Aufnahme ihres Kindes in der Schule vor.

6. Elternarbeit

Wir verstehen uns als ErziehungspartnerInnen der Eltern, dass heißt wir wollen Ihnen „auf Augenhöhe“ begegnen.

6.1. Elternvertretung

- Die Elternvertretung bildet sich aufgrund des KiTaG's.
- Sie besteht in unserer Kita aus bis zu 4 Elternteilen.
- Die Elternvertretung wird lt. § 18 KiTaG an allen maßgeblichen Entscheidungen beteiligt.
- Sie trifft sich in regelmäßigen Abständen.
- Die Leitung ist in diesem Gremium Trägervertreterin.
- Eine KollegIn vertritt die MitarbeiterInnen.
- Die Elternvertretung führt 1xjährlich, zu Beginn des Kita-Jahres, die Elternvertretungswahl durch, zu der die Kita einlädt.
- Die Elternvertretung beteiligt sich an Kindergartenaktivitäten und unterstützt die Kita und die Eltern bei der Durchsetzung ihrer Belange.

6.2. Elternkontakte

- Elternkontakte finden in unterschiedlicher Form statt:

- Spontan zwischen „Tür und „Angel“,
- Kurzfristig oder als langfristig vorbereitete Gespräche.
- Eltern haben die Möglichkeit, sich untereinander oder gemeinsam mit dem pädagogischen Personal in der Kindertageseinrichtung zu treffen.
- Es ist uns wichtig, den Eltern unsere pädagogische Arbeit durch unterschiedliche Informationsmöglichkeiten deutlich zu machen z.B. durch Hospitationsmöglichkeiten.
- Das pädagogische Personal wie das Leitungsteam sind AnsprechpartnerInnen der Eltern für Kritik und Beschwerden sowie für Lob und Anregungen.

7. Zusammenarbeit des Personals

7.1. Zuständigkeiten

7.1.1. Gesamtteam

- Das Gesamtteam ist zuständig für den reibungslosen Tagesablauf in unserer Kita.
- Die Betreuung der Kinder erfolgt gleichberechtigt, d.h. sowohl ErzieherInnen als auch KinderpflegerInnen oder Sozialpädagogische AssistentInnen decken die Dienste eigenverantwortlich und selbständig ab.
- Jede MitarbeiterIn übernimmt gruppenübergreifende Aufgaben für unsere Kindertageseinrichtung.
- Das Gesamtteam ist beteiligt an der Fortschreibung des Konzeptes.
- Alle MitarbeiterInnen gestalten Höhepunkte in unserer Kita zusammen.
- Sie arbeiten gemeinsam am optischen Eindruck unserer Kita und seiner Wirkung nach außen.
- Für die bauliche Sicherheit und die Funktionalität ist das gesamte Team zuständig.

7.1.2. LeiterIn

- Die Leiterin ist vom Gruppendienst freigestellt.
- Sie vertritt die Kita nach außen.
- Sie ist verantwortlich für die Erledigung aller anfallenden verwaltungs- und haushaltstechnischen Angelegenheiten.
- Sie nimmt planerische und organisatorische Aufgaben in Bezug auf die gesamten Kita wahr und ist verantwortlich für die Ausgestaltung der Konzeption sowie für deren Fortschreibung.
- Sie begleitet und unterstützt das Personal in fachlichen Angelegenheiten.
- Die Leiterin hat die Fach- und Dienstaufsicht in der Kita.
- Sie ist Bindeglied zwischen dem Bereich (Träger) und den MitarbeiterInnen.
- Sie erfüllt planerische Aufgaben auf Trägerebene und arbeitet außerhalb der Kita in unterschiedlichen Arbeitskreisen mit.

7.1.3. ErzieherInnen

- Die ErzieherInnen gestalten die Arbeit in ihren Gruppen und legen die Zielsetzung fest.
- Sie nehmen den Kontakt zu den Eltern auf und sind deren Ansprechpartnerinnen.
- Sie begleiten PraktikantInnen und leiten sie an

7.1.4. KinderpflegerInnen / Sozialpädagogische AssistentInnen

- Sie übernehmen die Vertretung der ErzieherInnen der jeweiligen Gruppen.
- Sie machen Angebote und bieten Aktivitäten an.
- Sie wirken an der Gestaltung der pädagogischen Arbeit mit.
- Sie betreiben Elternarbeit.
- Sie leiten PraktikantInnen an und begleiten sie.

7.1.5. PraktikantInnen

Die PraktikantInnen werden in ihrer Arbeit, je nach Art und Dauer des Praktikums, von ihren Schulen betreut. Ihnen steht eine anleitende Fachkraft zur Seite.

7.1.5.1. BlockpraktikantInnen

BlockpraktikantInnen arbeiten im Rahmen ihrer sozialpädagogischen Fachausbildung ca. 10 bis 20 Wochen in einer Gruppe und erfüllen Aufgaben, die die Fachschule vorgibt.

7.1.5.2. BerufsfindungspraktikantInnen

BerufsfindungspraktikantInnen sind für 2 Wochen zur beruflichen Orientierung in unserer Kita. Sie hospitieren ohne konkrete Aufgaben zu erfüllen.

7.1.6. Zuständigkeiten der HauswartIn

- Zubereitung des Essens und alle damit verbundenen Aufgaben
- Verwaltung des Essengeldbudgets
- Lebensmittelüberwachung
- Lebensmittelbestellungen
- Speiseplanerstellung
- Die Überwachung der technischen Geräte
- Putzmittelbestellung
- Heizungskontrolle

7.1.7. Zuständigkeiten der RaumpflegerInnen

Für die verbleibenden Reinigungsarbeiten stehen zwei Raumpflegerinnen zur Verfügung. Diese MitarbeiterInnen sowie auch die Hauswartin sind dem Fachbereich 5 Gebäudemanagement der Hansestadt Lübeck (GmHL) zugeordnet.

7.2. Dienstbesprechungen

Sie finden 1 x monatlich für 2 Stunden außerhalb der Öffnungszeiten statt.

- Sie sind verpflichtend für alle pädagogischen MitarbeiterInnen.
- Folgende Inhalte werden bearbeitet:
 - Weitergabe von Infos
 - Planung und Organisation von Arbeiten,
 - Konzeptionelle Belange,
 - Austausch und Diskussion von pädagogischen Themen

7.3. Teambesprechungen

Teambesprechungen finden in der Regel 1 x monatlich für 2 Stunden außerhalb der Öffnungszeiten statt. Auch sie sind für alle MitarbeiterInnen verpflichtend.

Folgende Inhalte werden bearbeitet:

- Zielvereinbarungen im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung
- Belange, die die Zusammenarbeit im Kollegium betreffen
- Bearbeitung von Themen zur Kompetenzerweiterung

7.4. Teamregeln

Unsere Teamregeln wurden 2003 auf mehreren Teambesprechungen erarbeitet und sind unsere Grundlage für eine gute Zusammenarbeit: Sie sind für jede MitarbeiterIn verbindlich und regeln die professionelle und strukturierte Arbeit im Team. Folgende Schwerpunkte der Zusammenarbeit werden definiert. Ein verlässliches Miteinander, kollegiale und freundliche Umgangsformen sowie engagierte fachliche Auseinandersetzungen stehen für uns im Vordergrund.

7.5. Planungstag

Der Planungstag ist ein Arbeitstag im Jahr, an dem keine Kinderbetreuung stattfindet. Das Gesamtteam erarbeitet einen groben Rahmen für das neue Kalenderjahr.

Folgende Themen werden erarbeitet:

- Terminabsprachen
- Schließungszeiten
- Veranstaltungen und Höhepunkte
- Elternabende
- Schwerpunkte

7.6. Fortbildung

Einmal jährlich wird die Kita für eine zweitägige Fortbildung geschlossen. Das Team setzt pädagogische Themenschwerpunkte. Die Fachberatung organisiert die Fortbildungen. Es werden auch Themen vom Bereich vorgegeben. Zusätzlich hat jede MitarbeiterIn individuell die Möglichkeit, in Absprache mit dem Träger, Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen.

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8.1. Bereiche der Hansestadt Lübeck

Mit folgenden Bereichen der Hansestadt Lübeck findet eine Zusammenarbeit statt:

- Familienhilfen
- Bereich städtische Kindertageseinrichtungen, Servicestelle und Fachberatung
- Gesundheitsamt
- Gebäudemanagement der Hansestadt Lübeck
- Stadtgrün
- Verkehrs Angelegenheiten
- Personal- und Organisationservice
- Arbeitsschutz
- Buchhaltung und Finanzen
- Soziale Sicherung und
- Schule und Sport

Sie übernehmen Dienstleistungen für unsere Kita oder sind für die Sicherheit, Instandsetzungen, Wartung, Pflege sowie für bauliche Veränderungen zuständig.

8.2. Soziale Einrichtungen

Es besteht eine Zusammenarbeit mit folgenden sozialen Institutionen:

- Kinderschutzzentrum
- Erziehungsberatungsstelle
- Psychologische Fachärzte in Praxen und Kliniken
- Kinderärzte
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Schulen
- Jugendfreizeitzentren
- Frühförderung
- Logopäden

Bei einer Kontaktaufnahme in konkreten Fällen, ist die Einwilligung der Eltern erforderlich.

Für unsere fachliche Unterstützung nehmen wir ihre Beratung in Anspruch.

8.3. Feuerwehr

Die Feuerwehr führt in unserer Kita Brandschutzbegehungen durch und gibt Empfehlungen für die Sicherheit.

8.4. Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit unserer Kita ist Stadtteil bezogen. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leitungen von Kitas aller Träger. Des Weiteren organisieren die verschiedenen Einrichtungen untereinander gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen.

In Abständen von 4 Monaten trifft sich der „Runde Tisch“ im Stadtteil. Alle sozialen Organisationen, Einrichtungen sowie Schulen, Bewohner und Geschäftsleute sind darin vertreten.

Außerdem findet seit 2007 in regelmäßigen Abständen das Kooperationstreffen zwischen den Kindertagesstätten und den Schulen im Stadtteil St. Lorenz Süd statt. Auf diesen Treffen wird besprochen, wie den angehenden Schulanfängern der Eintritt in die Schule vermittelt und erleichtert werden kann und gemeinsam mit der Luther-Schule und den angehenden Schulanfängern wird das Schulmini-Projekt („Gemeinsam ankommen“) durchgeführt.

8.5. Umsetzung des Kinderschutzes - § 8a SGB VIII

Die Sicherung des Wohls von Kindern und Jugendlichen ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, des Staates ebenso wie der Zivilgesellschaft. Der Schutzauftrag des öffentlichen Trägers liegt beim Jugendamt und ist im § 8a SGB VIII verankert. Alle Leitungskräfte des Bereiches „städtische Kindertagesstätten der Hansestadt Lübeck sind in einer gemeinsamen Fortbildung für die Umsetzung des Kinderschutzgesetzes qualifiziert worden. Die Qualifizierung umfasst die Kenntnis der rechtlichen Vorgaben, entwicklungspsychologische Grundlagen insbesondere der ersten Lebensjahre, Kriterien der Kindeswohlgefährdung und Handlungsperspektiven. Darüber hinaus hat der Träger eine Handlungsanweisung (Dienstanweisung) entwickelt, in der ein standardisiertes, detailliertes Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls bei einem Kind beschrieben ist. Die Handlungsanweisung

dient der Reflexion und Überprüfung der Verdachtsmomente und beschreibt einen Weg, gemeinsam mit den Eltern eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Die Mitarbeit der Eltern ist hierbei entscheidend.

Wenn diese Maßnahmen nicht zum gewünschten Erfolg führen, wird Unterstützung durch Dritte, wie z.B. das Kinderschutzzentrum und zuletzt durch die Familienhilfe eingeholt. Bei unmittelbarer Bedrohung des Kindeswohls wird die Familienhilfe umgehend eingeschaltet. Die MitarbeiterInnen der städtischen Kindertagesstätten werden bei diesem Prozess kontinuierlich durch die Fachberatung begleitet und unterstützt.

9. Gender

Geschlechterbewusstes Arbeiten (Genderbewusstsein)

Die städtischen Kindertagesstätten haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine geschlechterbewusste Erziehung von Jungen und Mädchen in den Einrichtungen zu gewährleisten.

„Erzieherinnen und Erzieher, die genderbewusst arbeiten

- beobachten, wie sich Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Themen und Anforderungen auseinandersetzen,*
 - eröffnen den Mädchen und Jungen vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzen zu erweitern,*
 - thematisieren geschlechtsspezifische Fragen auch mit Müttern und Vätern,*
 - reflektieren und erweitern ihre eigenen Vorstellungen von Frauen- und Männerrollen.“*
- (Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig Holstein)*

Entsprechend ihrer konzeptionellen Ausrichtung verfolgen alle Kitas das Ziel, die Bildungszugänge für Mädchen und Jungen zu erweitern und damit eine breite Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen.

Gender (engl.) ist ein Sammelbegriff für alle mit dem Geschlechtsunterschied verbundenen Eigenschaften, Verhaltensweisen, Stereotype, sozialen Zuordnungen, kulturellen Zuschreibungen usw., die nicht biologisch vorgegeben sind.

Tim Rohrmann

10. Weitere Informationen

Informationen zu Kindertageseinrichtungen gibt es auch im Internet unter „Familienportal“ <http://www.familie.luebeck.de>, in der Willkommensbroschüre und im Familienwegweiser.

11. Nachwort

Die vorliegende Konzeption haben wir für uns, die MitarbeiterInnen der Kita Dornestraße, den Bereich 4.511 städtische Kindertageseinrichtungen sowie für interessierte Eltern verfasst. Sie soll uns ein Leitfaden für die tägliche Arbeit sein und neuen MitarbeiterInnen den Einstieg erleichtern.

Diese Konzeption dient dazu, uns innerhalb des Teams über unsere pädagogische Arbeit auszutauschen und unser Handeln zu hinterfragen. Sie ist für alle MitarbeiterInnen verbindlich.

Im Laufe der nächsten Jahre wird unsere Konzeption fortgeschrieben werden, um sich mit der pädagogischen Arbeit an gesellschaftliche Veränderungen sowie an eine veränderte Bedürfnislage von Eltern und Kinder anzupassen und um damit zeitgemäß und aktuell zu bleiben.